

Das Interview: Schuldezernent Michael Frost zum Thema Schulfrühstück in den Grundschulen der Stadt

Morgendliche Begegnungen stärken Zusammenhalt

Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit am Tag. Und die fehlt vielen Kindern, weil sie von ihren Eltern mit knurrendem Magen in die Schule geschickt werden. Das fiel auf. Erst begannen einzelne Lehrer in Eigeninitiative mit einem Frühstücksangebot in ihren Klassen, seit einigen Jahren gibt es das Schulfrühstück stadtweit. Mit Schuldezernent Michael Frost (parteilos) sprach Jürgen Rabbel über Ursache und Angebot.

Welche Schulen bieten in Bremerhaven ein Schulfrühstück an? Das kostenlose Schulfrühstück wird in allen Bremerhavener Grundschulen angeboten. Zum Teil auch in den Oberschulen.

Ist die Zahl der Schüler gestiegen, die mit leerem Magen zur Schule geschickt werden? Wie viele sind es überhaupt? Die Zahl der Kinder, die tatsächlich ohne vorheriges Frühstück in die Schule kommen, ist statistisch nicht zu erfassen. Aber die Zahl der Teilnehmenden ist konstant hoch. Tatsache ist, dass Lehrkräfte vor Jahren wahrnahmen, dass vereinzelt oder gehäuft Kinder in ihren Klassen ohne Frühstück in den Unterricht gekommen waren. So begannen einzelne Lehrerinnen und Lehrer in Eigeninitiative mit einem Frühstücksangebot in ihren Klassen, das im Laufe der Zeit auf die Schulgemeinschaften ausgedehnt wurde. Finanziert wurde es anfänglich durch die Lehrer selbst, dann durch Spenden und die Fördervereine der Schulen, inzwischen sorgt der Erlös des jährlichen Bürgerbrunchs für die finanzielle Absicherung des Angebots im Grundschulbereich.

Gibt es Stadtteile, in denen die Situation besonders schlecht ist, oder ist es ein stadt-

weites Problem? Die Initiativen für das Schulfrühstück sind in den Bezirken entstanden, in denen der von Armut betroffene Anteil der Kinder besonders hoch ist. Inzwischen zeigt sich der Bedarf jedoch auch in anderen Stadtteilen, wobei die „Bedürftigkeit“ selbstverständlich nicht nachgewiesen werden muss.

Hat das Angebot dazu geführt, dass Kinder extra zu Hause nicht frühstücken, um lieber mit ihren Klassenkameraden gemeinsam zu essen? Ja, das kommt vor. Und das ist durchaus ein erwünschter Effekt, weil er die soziale Mischung der Kinder fördert und weil das gemeinsame Frühstück mit Freundinnen und Freunden als Ritual zum Beginn des Schultages auch einen pädagogischen Wert hat. Wir erleben aber auch, dass Kinder, die zu Hause bereits gefrühstückt haben, sich beim Schulfrühstück einfach nur dazusetzen, weil sie das Zusammensein schätzen. Diese morgendlichen Begegnungen stärken den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft und schaffen eine gute Atmosphäre für den Unterrichtstag.

Wo sehen Sie die Ursache dafür, dass überhaupt die Schule in das „Frühstücksgeschäft“ eingreifen muss? Schule muss in

vielerlei Hinsicht und aus unterschiedlichen Gründen Aufgaben übernehmen, die in der Vergangenheit in die familiäre Verantwortung fielen. Es gibt Familien, die dieser Verantwortung aufgrund ihrer finanziellen Notlage nicht gerecht werden können, aber es gibt auch andere, denen aufgrund ihrer beruflichen Belastung und immer flexibler werdender Arbeitszeiten schlicht die Zeit fehlt. Davon betroffen sind nicht nur die Mahlzeiten, sondern auch Freizeitaktivitäten wie Museums- oder Kino- und Theaterbesuche, der gemeinsame Ausflug ins Schwimmbad oder die Radtour am Wochenende. Wir nehmen in zunehmendem Maße eine Erwartungshaltung wahr, dass Schule diese Aufgaben übernehmen muss. Dem können wir uns nicht verweigern, gerade nicht, wenn ein Kind ganz offensichtlich mit Hunger in die Schule kommt.

Wäre ohne die Bürgerstiftung das Projekt Schulfrühstück überhaupt machbar? Die Schulen haben von Beginn an erfreulich viele Unterstützer, Lehrer, Eltern, aber auch Lebensmittel- und Markthändler. Die Hilfe der Bürgerstiftung hat dazu geführt, dass das Frühstücksangebot insgesamt abgesichert werden konnte, und das stadtweit für alle Grundschulen. Dafür sind die Schulen und auch ich selbst mehr als dankbar – aber ebenso für die Form, in der diese Unterstützung geleistet wird. Denn so wie das Schülerfrühstück die Schulgemeinschaft stärkt, so stärkt der gemeinsame Brunch der Bremerhavener auf dem Heuss-Platz auch die Stadtgesellschaft und die Arbeit unserer Schulen.

Was wird den Kindern morgens in der Schule als Frühstück angeboten? Ist es eine besondere Zusammenstellung? Die Schulen wählen das Frühstücksangebot in eigener Regie. Grundsätzlich gibt es alles, was es auch zu Hause geben würde: Brot, Marmeladen und verschiedene Auflagen, Obst, Cornflakes – auch ein Nutella-Glas habe ich schon mal gesehen.

» Das gemeinsame Frühstück als Ritual zum Beginn des Schultages hat auch einen pädagogischen Wert. «



Michael Frost, Schuldezernent